

Einige Pilzfunde im Solothurner Gäu

Autor(en): **Flury, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **37 (1959)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-933783>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf eine genaue Artbeschreibung verzichte ich, verweise vielmehr auf die Veröffentlichung des bekannten Mykologen E. J. Imbach, «Pilzflora des Kantons Luzern und der angrenzenden Innerschweiz», in welcher der Verfasser dies nebst geschichtlicher Schilderung ausführlich tut.

Abbildungen:

Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde, 1938, Heft Nr. 7; 1942, Heft Nr. 9.

Schweiz. Pilztafeln, Band 4, Nr. I.

E. J. Imbach, Pilzflora des Kantons Luzern und der angrenzenden Innerschweiz.

Einige Pilzfunde im Solothurner Gäu

Von E. Flury, Kappel

Die Pilzsaison 1958 fiel auch bei uns erfreulicher aus als in den beiden vorangegangenen Jahren, das bewiesen schon die vermehrten Vorweisungen zur Kontrolle seitens der Bevölkerung. Von einigen beachtenswerten, von mir als Raritäten taxierten Funden, möchte ich hier berichten. Erwähnt sei vorerst, daß ich auch dieses Jahr wieder an zwei Pilzausstellungen habe mithelfen dürfen (Murgenthal und Niederbipp).

Ein Mitglied der Sektion Murgenthal fand ein Büschel (zirka 10 Stück) *Limacium gliocyclus*, Gelatinös beringter Schneckling (Ricken Blätterpilze Nr. 48, Vad. 1375, Moser Nr. 83). Diese Pilze waren vollständig in dicker Schleimschicht eingehüllt, so daß man sie fast nicht in den Fingern halten konnte. Prächtig, erstmals gesehen, nach Ricken selten.

Ein weiterer Schneckling, den ich schon lange suchte, fand ich oberhalb dem Sanatorium Allerheiligen in zirka 1000 m ü. M. außerhalb des Waldes, aber nahe bei Tannen. Es handelt sich um *Limacium ligatum*, Fransigberingter Schneckling (Ricken Nr. 46, Vad. Nr. 1373, Moser Nr. 73). Auffällig war bei meinen Funden (zirka 20 Stück), daß der aufsteigende fransige Ring nur bei jungen Exemplaren und ganz nahe dem Lamellenansatz zu sehen war.

Ein weiterer Schneckling (Gestalt ähnlich dem Elfenbeinschneckling) hat mir vor Jahren Herr Flury, Basel, bestimmt. Ich habe dieses Pilzchen dieses Jahr wieder gefunden und bestaunen können. Es ist dies *Limacium candidus* Quel. Sein Stiel ist von unten bis oben mit wolligen abstehenden Schuppen vollständig besetzt. In meiner Literatur nicht zu finden.

Aus dem Kappeler-Born wurden mir einige schwarze Ritterlinge überbracht. Die Bestimmung war nicht schwer, da die Lamellen beim Berühren oder Drücken sich sofort schön blau verfärbten. Also *Trich. trigosporum* Bres. Blauer Ritterling (Ricken Nr. 1066, Vad. Nr. 159, Moser Nr. 180).

Ein Pilz, der durch Eigentümlichkeit auffällt und wir in Bipp haben bewundern können, ist *Nematoloma elaeodes* Er. Gerunzelter Schwefelkopf (Ricken Nr. 1410, Vad. Nr. 1042, Moser Nr. 1642).

Aus Oensingen überbrachte mir Herr Bobst zwei Exemplare Rötender Porling, *Pol. leucomelas* Pers. (Vad. Nr. 1464, Michael-Schulz Nr. 289). Wenn die hier angeführten Pilze vielleicht nicht alles Seltenheiten sind, dürften sie trotzdem den Pilzfreund interessieren, da sie sicher wenig gefunden werden.